

Aus der Sektion Biowissenschaften  
der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
Wissenschaftsbereich Geobotanik und Botanischer Garten  
(Leiter des Wissenschaftsbereiches: Prof. Dr. H. Meusel)

## ***Inonotus polymorphus* in der DDR** (Vielgestaltiger Schillerporling)

Von  
**Heinrich Dörfelt und Felix Dölling**  
Mit 2 Abbildungen  
(Eingegangen am 5. August 1975)

*Inonotus polymorphus* (Rostk.) Bond. et Sing. wurde in der Vergangenheit von vielen Autoren nicht von *Inonotus radiatus* (Sow. ex Fr.) P. Karst. bzw. von *Inonotus nodulosus* (Fr.) P. Karst. = *I. radiatus* (Sow. ex Fr.) P. Karst. var. *nodulosus* (Fr.) Quél. unterschieden (vgl. z. B. Pilát 1936–1942).

Die drei Sippen bilden einen Verwandtschaftskreis, in dem *I. polymorphus* als eigenständige Art klar von den beiden übrigen Taxa getrennt werden kann. *I. polymorphus* besitzt in der Trama der Dissepimente (Röhrentrama) Makrosetae, welche den beiden anderen Sippen fehlen. Hymenialsetae kommen bei *I. polymorphus* weitaus spärlicher vor als bei *I. radiatus* und bei *I. nodulosus*. Makroskopisch ist *I. polymorphus* durch völlig resupinates Wachstum und durch hellere, stärker schillernde Poren von den beiden verwandten Sippen unterschieden. Eine Bestimmung ohne mikroskopische Untersuchung ist jedoch nicht möglich, da die Makrosetae der Trama das wesentlichste Unterscheidungsmerkmal sind.

*Inonotus radiatus* und *I. nodulosus* sind lediglich durch makroskopische Merkmale voneinander zu unterscheiden. Sie sind durch Übergangsformen miteinander verbunden, so daß eine Trennung auf der Rangstufe von Arten unseres Erachtens nicht gerechtfertigt ist. Man sollte diese Sippen allenfalls als Varietäten führen, wie dies z. B. bei Kreisel (1961) geschieht. Auch Jahn (1965, 1966/67) bezweifelt, daß diese Sippen als Species aufgefaßt werden dürfen.

Der Verwandtschaftskreis gliedert sich in folgende drei Sippen:

*Inonotus radiatus* (Sow. ex Fr.) P. Karst. var. *radiatus*,  
*Inonotus radiatus* (Sow. ex Fr.) P. Karst. var. *nodulosus* (Fr.) Quél.,  
*Inonotus polymorphus* (Rostk.) Bond. et Sing.

Die beiden Varietäten von *I. radiatus* sind in der DDR weit verbreitet, während *I. polymorphus* bisher noch nicht nachgewiesen war. Zur Verbreitung dieses Pilzes schreibt Kreisel (1961): „Auf *Carpinus* und *Fagus* selten in Europa; für Deutschland noch nicht nachgewiesen.“ Jahn (1963) führt aus (p. 105 unter *I. nodulosus*): „... den richtigen *I. polymorphus*, der ganz resupinat wächst und außer im Hymenium auch in der Trama Spinulae haben soll, habe ich noch nicht gesehen.“ Wenig später (Jahn 1965) wurde *I. polymorphus* erstmalig für das Gebiet der BRD nachgewiesen [NSG Grundlose bei Meinerzhagen (Sauerland), Krs. Altena, und Teutoburger Wald bei Horn (Krs.

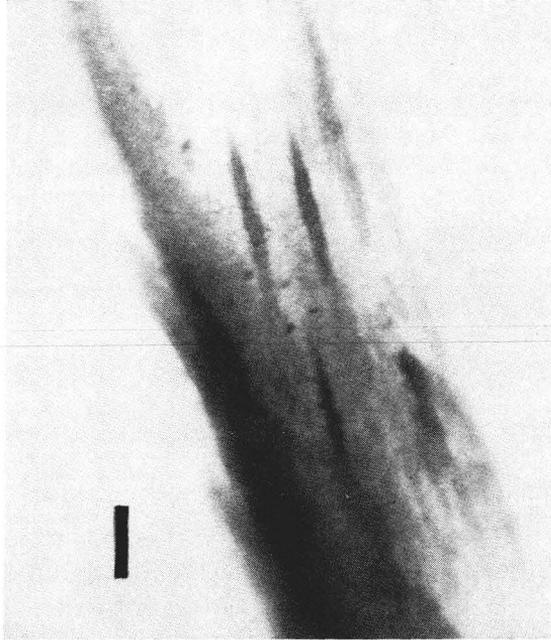


Abb. 1. *Inonotus polymorphus* (Rostk.) Bond. et Sing.  
Längsschnitt der Röhren mit Makrosetae in den Dissepimenten; Teilstrich: 50  $\mu\text{m}$ ; Fund vom  
7. 10. 1974, Würschnitzbachtal bei Schöneck/Vogtl. (Foto: April 1975, H. Dörfelt)

Detmold), in beiden Fällen an liegenden toten *Fagus*-Ästen]. 1966/67 berichtet Jahn: „Meine Vermutung, daß der Pilz noch weiter verbreitet ist, bestätigte sich schon am 3. 9. 1966, als ich ihn in großer Zahl im Bayrischen Wald am Großen Arber-See an abgestorbenen, aber noch stehenden jüngeren Buchenstämmen beobachtete.“

Domanski (1965) schreibt zum Vorkommen der Art in Polen: „W Polsce zaobserwowano go na korze martwych leżących na ziemi lub wiszących na drzewie gałęzi bukowych w Sudetach, w okolicach Przesieki w pow. Jelenia Góra, VIII. 1961. „Als Substratgehölze sind *Carpinus betulus* und *Fagus sylvatica* angegeben.“

Die wichtigsten Daten des ersten Nachweises der Art in der DDR sind im folgenden zusammengestellt:

Fundort: Schöneck/Vogtl.; etwa 1 km südwestlich des Ortes am südostexponierten Hang des Würschnitzbachtals an der „Unteren Mühlleithen“.

Standort: Fichtenforst mit einzelnen Buchen in Hanglage (etwa 10° in Südostexp.), vermutlich potentiell natürliche Waldgesellschaft des Standortes: *Abieti-Fagetum* Oberd. 38, vgl. Schubert 1972; Höhenlage 600 m über NN; geol. Untergrund: Grauwackenquarzit (Ordovizium); Substrat des Pilzes: liegender *Fagus*-Stamm (vermutl. im Winter des Jahres 1963/64 umgestürzt), etwa 5,50 m lang, Durchmesser an der Basis etwa 40 cm; am Stamm wurde im Oktober 1973 *Pholiota adiposa* (Fr.) Kummer gefunden, weiterer Pilzbesatz ist nicht bekannt.

Funddatum, Finder, Bestimmer, Belege

Lebende Fruchtkörper wurden nur am 7. 10. 1974 gesammelt, bei späteren Be-



Abb. 2. Südostexp. Hang des Würschnitzbachtals bei Schöneck/Vogtl. mit liegendem *Fagus*-Stamm, an welchem *Inonotus polymorphus* gefunden wurde (Foto: April 1975, F. Dölling)

suchen (Nov. 1974 bis April 1975) konnten noch mehrere abgestorbene Fruchtkörper nachgewiesen werden, die vermutlich 1973 und 1974 gebildet wurden; leg. F. Dölling, det. H. Dörfelt, Belegfotos und Belege in den Herbarien F. Dölling u. H. Dörfelt.

#### Beschreibung der Fruchtkörper

Es wurden drei lebende Fruchtkörper gefunden, die seitlich am liegenden Stamm wuchsen. Der kleinste bedeckte eine Fläche von etwa 8, der größte von etwa 30 cm<sup>2</sup>. Die Fruchtkörper sind vollkommen resupinat und zeigen weder einen abstehenden Rand, noch sind knollige Vorsprünge oder Konsolen ausgebildet. Der größte Fruchtkörper ist an der dicksten Stelle 11 mm dick und bildet an der nach oben gerichteten Wölbung kurze gekrümmte oder ganz nach oben verlaufende Röhren von 1 bis 3 mm Länge aus. Die normalen, abwärts gerichteten Röhren sind bis 11 mm lang, die Poren sind zerschlitzt, manchmal fast fransig. Auf 1 mm kommen meist 2 bis 3 Poren, einzelne sind jedoch bis über 1 mm weit.

#### Mikroskopische Merkmale

Makrosetae: Sie sind in der Trama der Dissepimente reichlich vorhanden und fallen im mikroskopischen Bild der Längsschnitte sofort ins Auge. Die Makrosetae liegen entweder in ihrer gesamten Länge in der Trama der Dissepimente, oder sie treten mit ihren Spitzen gerade, seltener in einem stumpfen Winkel aus der Trama aus und überragen dann das Hymenium. Die kürzesten, beim Schneiden nicht beschädigten Makrosetae waren 88 bzw. 91 µm lang. Messungen, die geringere Längen ergaben, stammen von Teilstücken, die beim Präparieren zerschnitten wurden, was jedoch nicht in jedem Fall klar zu erkennen ist. Die längsten Makrosetae waren 262 bzw. 268 µm lang. Die Dicke der Makrosetae liegt zwischen 5 und 14 µm.

Hymenialsetae: Sie kommen sehr spärlich vor. Man findet sie am ehesten in den Längsschnitten des Hymenophores, muß aber mitunter mehrere Schnitte absuchen, um überhaupt eine Hymenialseta zu finden. Die Hymenialsetae des untersuchten Materials sind 17 bis 20  $\mu\text{m}$  lang und an der Basis 5 bis 10  $\mu\text{m}$  dick.

Sporen: In den untersuchten Fruchtkörpern (gesammelt am 7. 10. 74, untersucht am 26. 3. 75) befinden sich viele Basidiosporen noch an den Basidien. Einige vermutlich ausgereifte Sporen fielen beim Präparieren ab. Für sie wurden Größen von 4,5 bis 5,2 / 3,8 bis 4,2  $\mu\text{m}$  gemessen.

Die mykogeographische Bedeutung des Fundes

Der Fundort liegt im Ostvogtland unmittelbar an dessen Grenze zum Westergengebirge bzw. zum Erzgebirgischen Vogtland (Weber 1966). Potentiell natürlicher Vegetationskomplex des Fundortes dürfte Buchen-Tannen-Fichtenwald, evtl. bereits im Übergang zu reicheren Buchenwaldgesellschaften sein.

Mykogeographisch ist das Würschnitzbachtal durch das reiche Auftreten von montan bis submontan verbreiteten *Picea*-Mykorrhizapilzen mit meist boreal-montanem Gesamtareal gekennzeichnet. Zu diesen Arten gehören: *Lactarius lignyotus* Fr., *Russula mustelina* Fr., *Hygrophorus olivaceoalbus* (Fr.) Fr., *Amanita umbrinolutea* Secr., *Porphyrellus pseudoscaber* (Secr.) Sing. Letztgenannte Art bildet auch mit *Fagus* Mykorrhiza. Thermophile Arten, Eichenbegleiter usw. fehlen hier auch an mikroklimatisch begünstigten Standorten, obgleich sie wenige Kilometer entfernt im Elstertal noch vorkommen. Beachtenswert ist ein Fund von *Amanita phalloides* (Vaill. ex Fr.) Secr. unweit des *I. polymorphus*-Fundortes, der hier einen oberen Vorposten seines Verbreitungsschwerpunktes im Vogtland (Mittelvogtl. Kuppenland und Elstergeb. des Unteren Vogtlandes, vgl. Dörfelt 1975) hat. Jedoch ist auch diese Art, obgleich sie im Vogtland besonders in wärmebegünstigten Gebieten vorkommt, in montanen Lagen durchaus als natürliches Element der Pilzflora anzusehen (vgl. Kreisel 1968).

Das Würschnitzbachtal ist auch durch reichliches Vorkommen buchenbegleitender Arten gekennzeichnet. Zu ihnen gehören: *Diatrype disciformis* (Hoffm.) Fr., *Hypoxyylon iragiforme* (Pers. ex Fr.) Kickx., *Calocera cornea* (Batsch ex Fr.), *Lactarius blennius* Fr., *Inonotus radiatus* (Sow. ex Fr.) P. Karst var. *nodulosus* (Fr.) Quél.

Die Angaben zeigen, daß der Fundort von *I. polymorphus* in einem Gebiet liegt, in dem der Einfluß montaner Elemente der Pilzflora offensichtlich ist (vgl. auch Dörfelt 1974). In Verbindung mit den übrigen Funden kann vermutet werden, daß *I. polymorphus* hauptsächlich an *Fagus* gebunden ist und besonders im natürlichen *Fagus*-Areal vorkommt. Da es hier zu Überlappungen der Areale der weiter verbreiteten *Inonotus radiatus*-Varietäten mit dem *I. polymorphus*-Areal kommt, wäre es denkbar, daß die beiden hauptsächlich auf *Fagus* vorkommenden Sippen *I. polymorphus* und *I. radiatus* var. *nodulosus* auch miteinander vergesellschaftet auftreten. Dies ist jedoch bisher nicht beobachtet worden.

#### S c h r i f t t u m

- Domanski, S.: Flora Polska, Grzyby (Fungi). Podstawczaki (Basidiomycetes), Bezblaszkowa (Aphylliphorales), Żagwiowate I (Polyporaceae I), Szczecinkowate I (Mucronoporaceae I). Warszawa 1965.
- Dörfelt, H.: Mykofloristische, mykocoenologische und mykogeographische Studien in Naturschutzgebieten mit Xerothermstandorten im Süden der DDR. Diss. Martin-Luther-Univ. Halle, 1974.

- Dörfelt, H.: Die gefährlichsten Giftpilze des Vogtlandes. Reichenbacher Kalender 1975, Herausg. Kreisltg. des KB der DDR, Reichenbach (1975) 84–90.
- Jahn, H.: Mitteleuropäische Porlinge (Polyporaceae s. lato) und ihr Vorkommen in Westfalen. Westf. Pilzbr. 4 (1963) 1–143.
- Jahn, H.: *Inonotus polymorphus* (Rostk.) Bond. et Sing. in Westfalen gefunden. Westf. Pilzbr. 5 (1965) 131–134.
- Jahn, H.: Die resupinaten *Phellinus*-Arten in Mitteleuropa mit Hinweisen auf die resupinaten *Inonotus*-Arten und *Poria expansa* (Desm.) [= *Polyporus megaloporus* Pers.]. Westf. Pilzbr. 6 (1966/67) 37–124.
- Kreisel, H.: Die phytopathogenen Großpilze Deutschlands. Jena 1961.
- Kreisel, H.: Höchstgelegene Fundorte einiger Pilzarten in der Deutschen Demokratischen Republik. Myk. Mitt. Bl. 12 (1968) 73–80.
- Pilát, A.: Atlas des Champignons de l'Europe. Bd. 3. Polyporaceae. Praha 1936–1942.
- Schubert, R.: Übersicht über die Pflanzengesellschaften des südlichen Teiles der DDR. III. Wälder. Hercynia N. F. 9 (1972) 1–34, 106–136, 197–228.
- Weber, R.: Die geobotanische Stellung und Gliederung des Vogtlandes. Ber. Arbeitsgem. sächs. Bot. 7 (1965) 208–238.

Dr. Heinrich Dörfelt  
DDR - 402 Halle (Saale)  
Friedenstraße 2

Felix Dölling .  
DDR - 9655 Schöneck / Vogtl.  
Sonnenwirbel 1